



u.a. in diesem Heftchen: Auszeit - L'emploi du temps (Foto) +++ The Navigators +++ Speaking Parts +++ Auf allen Meeren +++ Loin - Weit weg +++ Klassenfahrt +++ Meine Schwester - Á ma sœur +++

Kino>>

Oktober 02



Auszeit - L'emploi du temps

Fra. 2001, 128 Min.,
OmU,
R.: Laurent Cantet
K.: Pierre Milon
D.: Aurélien
Recoing, Karin
Viard, Serge
Livrozet
Jean-Pierre
Mangeot
Monique Mangeot

Laurent Cantet beobachtet einen arbeitslosen Angestellten beim Doppelleben. Vincent (Aurélien Recoing) mag seiner Familie nicht sagen, dass man ihn entlassen hat. Also erfindet er sich eine neue Stellung. Angeblich arbeitet er nun für die Uno in Genf und organisiert Wirtschaftshilfe für Afrika. Jedes Wochenende fährt er zurück nach Frankreich, zu Frau und Kindern, die er wirklich liebt. Montags bis freitags lungert er auf Rastplätzen herum, verbreitet via Handy akrobatische Lügengeschichten und versucht nebenbei auch noch, alten Schulkameraden Geld abzunehmen für riskante Aktiengeschäfte. Das geht atemberaubend lange gut. In der Zwischenzeit macht Cantet aus seinem Film ein weit gespanntes Kammerspiel über die gefährliche Wechselwirkung von beruflicher und familiärer Kälte, über die Ökonomisierung des Gefühls-haushalts und die Emotionalisierung des Karriereplans. In seinem Debüt 'Ressources Humaines' hatte der Regisseur einen Arbeitskampf geschickt mit einer Vater-Sohn-Geschichte verbunden. In Auszeit verlängert er erneut ein Schicksal vom Arbeitsmarkt tief ins Privatleben hinein, vor allem durch einen faszinierenden Fremden: die Hauptfigur. Der Kaltblüter Vincent zeigt keine Wunden, eher das Gegenteil. Er funktioniert gespenstisch reibungslos in seinen beiden Halbwelten, und mit jedem Durchhalte-manöver imprägniert er sich besser gegen das Leben, das er doch verbissen zu verteidigen glaubt. Cantet kommt nur halbnahe an Vincent heran, ganz bewusst. Er zeigt Verständnis für seine



Gespräch mit dem Regisseur

Situation und wundert sich doch über sein Verhalten. Er rückt Vincent näher und hält zugleich Abstand - der Neugier wegen. Die Spannung könnte nicht größer sein. (Merten Worthmann)

STANDARD: Auszeit ist Ihr zweiter Film, der Arbeit thematisiert - war das bereits mit dem ersten, 'Ressources humaines', als Projekt angelegt?

Laurent Cantet: Nein, aber ich hatte Lust, an diesem Sujet dranzubleiben. Und ich wollte auf das Etikett eines "Regisseurs des Sozialen" reagieren, das mir die Öffentlichkeit nach dem Film 'Ressources humaines', der sich um die komplexen Auswirkungen von Rationalisierungen in einer Fabrik drehte, zugebracht hatte. Ich habe der Arbeit gegenüber eine ambivalentere Position, als man zunächst wahrzunehmen glaubte.

Auszeit beschreibt jemanden, der das Recht fordert, sich anders als über seine Arbeit zu definieren. In Ressources humaines hätte das niemand so klar formulieren können.

Auszeit ist schwieriger zu fassen, und ich nehme auch eine gewisse Ablehnung gegenüber der Idee wahr, dass Arbeit nicht notwendigerweise eine Erfüllung ist.

STANDARD: Außerdem stellen Sie einen ehemaligen leitenden Angestellten in den Mittelpunkt des Films, geben dem Thema Arbeit beziehungsweise Arbeitslosigkeit auch dadurch eine andere Wendung.

Cantet: Einen Arbeitslosen zu zeigen, der unter seiner Situation leidet, würde ganz selbstverständlich akzeptiert werden, weil es ja auch einer Realität entspricht. Einen Arbeitslosen zu zeigen, der eigentlich ganz zufrieden ist, ist dagegen ein Schock. Schon während ich das Drehbuch schrieb, gab es darüber heftige Debatten. Etliche Leute sagten mir auch, dass sie dieses Happyend nicht verstünden. Dabei ist es für mich kein Happyend, nur weil jemand, der wieder Arbeit findet, automatisch als Gewinner gilt - das wollen viele nur nicht hören.





The Navigators

GB/D/Sp. 01, OmU, 96'

R.: Ken Loach

K :Mike Eley, Barry Ackroyd

D : Dean Andrews,

Tom Craig,

Joe Duttine,

Steve Huison,

Venn Tracey,

Andy Swallow,

Sean Glenn

Eine dramatische Komödie aus der Welt der Arbeit, die normalerweise im Kino ignoriert wird - nicht so in den Filmen von Ken Loach. Paul, Nick, Len und Gerry arbeiten im Eisenbahndepot in Sheffield, Nordengland. Len, der älteste, hat fast sein ganzes Leben damit verbracht, die Schienen und Weichen instand zu halten. Gerry, der Gewerkschaftler, macht sich immer noch Illusionen, die Arbeitsbedingungen verbessern zu können. Eines Morgens im Depot erfahren sie, dass „British Rail“ privatisiert wird - und ein Film verkündet die goldenen Seiten des Wettbewerbs, der allen Arbeit und Wohlstand verspricht. Paul, Nick, Len und Gerry sind da skeptischer. Schon bald werden sie in den Augen der Direktion zu Unruhestiftern.

The Navigators, entstanden nach dem Drehbuch eines ehemaligen Streckenarbeiters, verschreibt sich ganz den Auswirkungen der Privatisierung auf die Situation eines jeden Arbeiters. Da muß, wer Familie hat, jeden Job annehmen. Der Zusammenhalt zwischen Kollegen schwindet, letztendlich findet man sich, unterschiedlich mies bezahlt, in konkurrierenden Firmen wieder. Und auch denen, die sich anfangs noch auflehnten, bleibt nichts anderes übrig, als Zeitarbeitsverträge zu unterschreiben. Die Protagonisten versuchen zunächst, die Sache mit schwarzem Humor zu nehmen, doch nach und nach bleibt nicht nur ihnen das Lachen im Halse stecken.

weitere Filme von Ken Loach (Auswahl):
Which Side are you on?,
Riff Raff, Raining Stones, Ladybird, Ladybird, Land and Freedom, Carla's Song, My Name is Joe, Bread & Roses



Speaking Parts

Die Drehbuchautorin Clara steht ganz im Bann der Erinnerung an ihren verstorbenen Bruder. Sie will einen Film über die Beziehung zwischen Bruder und Schwester machen.

Während der Vorbereitungen zum Film trifft sie Lance, der als „Zimmermädchen“ in einem Hotel arbeitet. Er ähnelt ihrem verstorbenen Bruder, und sie fühlt sich zu ihm hingezogen. Lisa, ein Zimmermädchen im selben Hotel, steht ganz im Bann von Lance, der auch als Filmstatist arbeitet. Doch ihr einziger Kontakt zu ihm besteht darin, daß sie die Videokassetten der Filme ausleiht, in denen er eine Statistenrolle hatte, um dann sein Bild in der Menschenmasse zu suchen. Während Clara in Lance dem Bild ihres Bruders folgt, ist Lisa ebenso leidenschaftlich von dieser geheimnisvollen Gestalt fasziniert.

„Ich habe 5 Jahre im Hotel gearbeitet, 10 Jahre beim Film. Beide Berufe beinhalten die Schaffung einer Illusion. In der einen ist der Ort der Illusion ein Zimmer. In der anderen eine Leinwand. Leute betreten und verlassen Zimmer, Schauspieler betreten und verlassen Leinwände. *Speaking Parts* untersucht ein Thema, daß sich zwischen Zimmer und Leinwand bewegt, die Erinnerung und das Verlangen. Irgendwo beim Übergang von Zimmer zur Leinwand, wird eine Person in ein Bild verwandelt. Mich fasziniert dieser entscheidende Moment und die Widersprüchlichkeit, die das Herstellen von Bildern von Personen mit sich bringt“
(Atom Egoyan)

Kanada 1989, 92min,
engl. OF

B+R.: Atom Egoyan,
Darsteller: Michael McManus, Arsinee Khanjian, Gabrielle Rose

auch von
Atom Egoyan:
Next of Kin
Family Viewing
The Adjuster - Der Schätzer
Calendar
Exotica
The Sweet Hereafter - Das süße Jenseits
Felicia's Journey - Felicia, mein Engel
Ararat





Klassenfahrt



Eine Schulklasse fährt an die polnische Ostsee. Die Schüler finden den Ferienort in der Nachsaison nicht gerade spannend. Zwischen Tischtennis, Tagesausflügen und Alkoholexzessen entwickeln der 16-jährige Ronny und seine Mitschülerin Isa eine vorsichtige Beziehung. Bei einem Discobesuch lernen sie den Polen Marek kennen. Zu dritt unterwegs, bemerkt Ronny schnell, dass Marek sich mehr für Isa als für ihn interessiert. Ronny beginnt, Marek immer wieder herauszufordern, bis es schließlich zu einer Mutprobe kommt.

„Ich glaube, meine Generation hat ein starkes Interesse daran, sich von Komödien und Fantasy-Geschichten abzuwenden und sich statt dessen dem Leben zu widmen.“ Henner Winckler

„Die Lakonie und Nüchternheit, aber auch die Präzision, die schon in diesem Titel liegt, gilt für den ganzen Film. Er ist, angesichts seiner vergleichsweise bescheidenen Mittel, eine Sensation, einer der besten deutschen, ja: der besten europäischen Filme dieses Kinojahres.“

(KinoKino)

BRD 01, 86 Min., R: Henner Winckler, K.: Janne Busse
D.: Sophie Kempe, Steven Sperling, Bartek Blaszczyk



Auf allen Meeren

Die "Kiev", ehemals größter Brocken und Stolz der sowjetischen Kriegsmarine, wird nach China geschleppt, um als Attraktion eines Erlebnisparks den Menschen Freude zu bereiten. In Gesprächen mit früheren Mannschaftsmitgliedern und ihren Familien verbindet der Film die Tragik des Untergangs einer Weltmacht mit den Geschichten dieser ehemaligen Sowjetbürger, die von den Auswirkungen des Zusammenbruchs betroffen sind. Die Beobachtung und die Erzählungen dieser Menschen sind bitter und komisch zugleich. Der letzte Kapitän, der auf dem schon völlig verrosteten Schiff irgendwo im Eismeer die Disziplin aufrecht erhält, bastelt an einem Modellbötchen. Ein anderes Besatzungsmitglied sagt, "Die Flagge ist schon halb zerfranst - so ist es auch mit unserem Leben"

A/CH/D 2001, 95 Min., R., B.: Johannes Holzhausen
K.: Joerg Burger, Protagonisten: Nikolaj Bobrakov, Tatjana Chervonnaja, Sergej Chervonnyj u.a.

am 17. Oktober erwarten wir Johannes Holzhausen bei uns im fsk Kino





Weit weg - Loin

„In André Téchinés Film "Loin" ist der Grenzübergang zwischen Marokko und Spanien ein riesiger Parkplatz, auf dem sich Lastwagen stauen.

Es geht um eine Handvoll Menschen im heutigen Tanger, die sich alle in einer Situation des Übergangs befinden: Farida hat vor kurzem ihre Mutter verloren und überlegt, nach Montreal auszuwandern. Serge, ihr Geliebter, hat sich mit seinem Lastwagen für einen größeren Drogentransport nach Frankreich verpflichtet. Der halbwüchsige Said versucht gerade zum fünften Mal, illegal nach Spanien überzusetzen, während die reiche Emilie nur auf Kurzbesuch in ihrer marokkanischen Heimat ist.

Der Transit wird in Téchinés Film zum Lebensgefühl von Figuren, die ständig in Bewegung sind und ihre Umgebung in den Bildhintergrund hineinziehen. Bettelnde Kinder, rauchende alte Männer, Straßengetümmel, Verkehr, die Rufe des Muezzins, Polizeikontrollen - in "Loin" entsteht der Sound eines Landes, in dem europäische und arabische Kultureinflüsse so selbstverständlich miteinander verschmolzen sind, dass der Grenzübergang immer wieder etwas Unwirkliches hat. Eher beiläufig erfährt man, dass wieder ein Jugendlicher von der Achse des Lasters zerquetscht wurde, unter der er sich versteckt hat.“

KATJA NICODEMUS in der taz

Fra/Spa 2000, 120 Min. OmU, R.: André Téchiné .K.: Germain Desmoulins, D.: Stéphane Rideau, Lubina Azabal, Mohamed Hamaidi, Jack Taylor, Yasmina Reza, Gael Morel; weitere Filme von André Téchiné: J'embrasse pas (Ich küsse nicht), Ma Saison préférée (Meine liebste Jahreszeit), Les Roseaux sauvages (Wilde Herzen), Les Voleurs (Diebe der Nacht), Alice et Martin (Alice und Martin)



Meine Schwester - A ma soeur!

Die Haßliebe zweier Schwestern unter den erschwerten Bedingungen des Sommerurlaubs am Meer. Während die eine püppchenhaft hübsch und oberflächlich nach der romantischen Liebe sucht und einen ebenso hübschen Aufreißer gewinnt, kämpft die andere einen erbitterten Kampf gegen sich und die Welt. Einmal mehr verbindet Breillat die Sehnsucht nach Liebe und den Anspruch auf Sex mit selbstzerstörerischer Gewalt, gleichzeitig gelingen ihr sehr intime Momente der zärtlichen Verbundenheit der Schwestern, die in der nächsten Szene von Demütigungen und Rivalitäten abgelöst werden.

„Merkwürdigerweise hatte ich bisher noch nie einen Film gemacht, der das Band beschreibt, das zwischen zwei Schwestern existieren kann, etwas was ich von mir und meiner eigenen Schwester kenne. Ich wollte dieser Art totaler Komplizenschaft auf den Grund gehen, die neben der ebenfalls vorhandenen Grausamkeit bestehen kann. Das wurde das grundlegende Thema des Films. Die beiden Schwestern teilen sich ihr Leben, der Rest der Welt existiert kaum und hat keinen Einfluß auf ihre Verbindung.“ (Catherine Breillat)
Frank./It. 2001, 95 Min., OmU, R.& B.: Catherine Breillat, D.: Anais Reboux, Roxane Mesquida, Arsinée Khanjian, Romain Goupil, auch von Catherine Breillat: Romance Parfait amour!



Unloved

ab 31.10.

Mitsuko lebt und arbeitet in einer japanischen Kleinstadt. Sie ist mit ihrem bescheidenen Lebensstandard zufrieden und hat einen relativ sorglosen Alltag. Als sie die Wahl zwischen zwei Männern treffen muss, glaubt sie, sich selbstsicher dieser schwierigen Entscheidung stellen zu können. Bald muss sie aber entdecken, dass sowohl der smarte Karrieremann Eiji als auch ihr verträumter Nachbar Hiroshi sehr ehrgeizig sind und um sie kämpfen. UNLOVED ist eine Dreiecksgeschichte in hypnotisierenden Bildern, ein Film, der in verhaltenen Gesten von einem sehr persönlichen Drama erzählt.

Japan 2001, 117 Min., OmU, R.: Kunitoshi Manda, mit Yoko Moriguchi, Toru Nakamura, Shunsuke Matusoka; Goldener Tiger - Rotterdam 2001



Milch der Zärtlichkeit

ab 7.11.

„Christelle, Fabrikarbeiterin und Mutter dreier Kinder, erleidet eine Wochenbettd Depression. Lässt ihr Baby liegen und flüchtet ein paar Tage zur Nachbarin. Schweigt, schläft, stiert in den Fernseher. Behutsam tastet sich die Kamera an die Figuren heran, riskiert Unschärfen, Rätselbilder, Suchbewegungen. Cabrera behauptet nicht, dass sie begreift, warum sich Christelle so eigenartig verhält. Kein Glück, nirgends: der Ehemann, die Eltern, die Arbeitskollegen, die Nachbarin, deren verheirateter Freund - alle begleitet der Schatten eines verpassten Lebens, den Cabrera in hellen, lichtdurchfluteten Räumen ausmacht. Und weil der Film mit Marilynne Canto, Dominique Blanc, Sergi Lopez und Valeria Bruni-Tedeschi lauter wunderbare Schauspieler versammelt, galt er in Locarno neben "Delbaran" als Kandidat für den Goldenen Leoparden.“ Christiane Peitz im Tagesspiegel

Le lait de la tendresse humaine, Fra. 2001, 93', franz. OmU, R.: Dominique Cabrera, K.: Hélène Louvart, D.: Marilynne Canto, Patrick Bruel, Dominique Blanc, Sergi Lopez, Valeria Bruni-Tedeschi, Olivier Gourmet



Le Pornographe

ab 14.11.

Jacques Laurent (Jean-Pierre Léaud), der in den siebziger Jahren ein berühmter Pornofilmer war, nimmt wegen seiner prekären finanziellen Situation seine Tätigkeit wieder auf. Er träumt davon, einen romantischen Akt der Liebe pornografisch zu inszenieren. Seine Versuche scheitern, aber er macht weiter, weil er nichts anderes kann. Er hat immer größere Schwierigkeiten, seinen Beruf seiner Frau und der Umwelt gegenüber zu vertreten und isoliert sich zusehends vom Rest der Welt.

Regie: Bertrand Bonello, Frankreich/Kanada 2001. 108 Min., Farbe, OmU. Mit: Jean-Pierre Léaud, Jérémie Regnier, Dominique Blanc, Catherine Mouchet u. a.



fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:**

U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8, N29, **Eintritt:** 6 € **Kinotag:** Mo. & Di.: 4,7 €,

2x **Geschenkgutschein:** 12 € 10er Karte: 47 € - **Programminfo:** 61403195,

Vorbestellung: 6142464 - **email:** fsk-kino@snafu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



MEMBER Programme of the European Union



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

1002

per Post an:

Four horizontal rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal rounded rectangular input field for email address, starting with an '@' symbol.

 **die tageszeitung**

